

# Auch Windräder müssen repariert werden

Hueber Getriebebau investiert eine Million Euro in zwei Hallen und konzentriert Fertigung von Großgetrieben in Kirm

ssg. KIRN Gebaut wird in der Binger Landstraße schon seit einigen Wochen. Wobei bauen noch nicht stimmt, denn bislang ist von dem neuen Projekt der Firma Hueber Getriebebau noch nicht viel zu sehen.

Das Unternehmen, seit Mai mehrheitlich im Besitz der Krupke Holding, investiert in den Standort Kirm und wird für rund eine Million Euro direkt neben den bisherigen Werkshallen zwei neue Hallen errichten. „Wir haben einen sehr engen Zeitplan und sind froh, dass jetzt sämtliche Genehmigungen vorliegen“, sagt Geschäftsführer Bernhard Hueber im Gespräch. Anfang August habe man begonnen, das zur Firma gehörende Grundstück für den Ausbau vorzubereiten. „Wir werden eine gut 850 Quadratmeter große Halle für Fertigung und Reparatur von Großgetrieben errichten“, schildert Hueber. In einer zweiten Bauphase werde eine weitere Halle mit 250 Quadratmetern als Lagerraum errichtet, erläutert Prokurist Mike Dietrich. Das frühere Wohnhaus am Hang wird auch umgestaltet: Im Erdgeschoss kommen Sozialräume für die Mitarbeiter und im Obergeschoss weitere Büroräume hinzu.

„Eines unserer strategischen Ziele ist es, in den Reparaturmarkt von Großgetrieben, insbesondere bei Windkraftanlagen, einzusteigen“, erläutert Dietrich. Aktuell mache das



Prokurist Mike Dietrich weist in das Gelände direkt neben Werkhallen des Unternehmens Hueber Getriebebau ein. Dort wird bis Dezember eine neue Fertigungs- und dahinter eine Lagerhalle entstehen.  
Foto: Sascha Saueressig

Reparieren von Getrieben gerade einmal fünf Prozent des Umsatzes aus, der Rest seien neu gebaute Industriegetriebe wie beispielsweise für die Maxhütte Weihnachten 2007, schildert Hueber. „Bei rund 12 000 Windkraftanlagen mit Getrieben alleine in Deutschland sehen wir einen sehr lukrativen Markt mit überschaubarer Konkurrenz“, sagt der Geschäftsführer.

Ziel sei es, sich mit Qualitätsarbeit und dem Know-how durchzusetzen, nicht nur eine Reparatur anbieten zu können, sondern ein „altes“ Getriebe auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Gerade die Montagehalle wird hier auch zum Aushängeschild, be-

tont Hueber. „Bisher mussten wir Getriebe über 15 Tonnen Gewicht auf einem Lkw zusammensetzen und dort auch lackieren, das können wir dann alles in unserer neuen Halle erledigen. Dazu werden Anfang Januar zwei 30-Tonnen-Kräne installiert, auch eine neue Presse und eine Lackierkabine wird die Halle be-

herbergen. Kostenintensive Fahrten zu den bisherigen Lagerstandorten in Weierbach und Monzingen werden dann entfallen. Insgesamt könnten bei Logistik und Unterhalt so Einsparungen vorgenommen werden und gleichzeitig Arbeitsplätze gesichert und neue Ausbildungsplätze in Kirm geschaffen werden, so Dietrich.